



Bahnverbindung Engadin – Vinschgau

Das Engadin mit dem Vinschgau zu verbinden, ist gemäß beider Partnerregionen, Engadin und Vinschgau, im gemeinsamen und öffentlichen Interesse. Ein INTERREG IV-Projekt Italien-Schweiz ermöglicht es, dass eine Arbeitsgruppe derzeit den volkswirtschaftlichen Nutzen einer solchen Bahnverbindung ergründet und gleichzeitig einen machbaren Variantenvorschlag erarbeitet.



Projektgruppe v.l.: Ovidio Martini (Landesabteilung für Mobilität/BZ), Friedl Sapelza (GWR-Spondinig), Paul Stopper (Verkehrsplaner/CH), Karin Canini (Landesabteilung für Mobilität/BZ), Andrea Gilli (Pro Engiadina Passa-CH)

Mit der Gründung eines internationalen Aktionskomitees im Frühjahr 2009 wurde in Scuol unter der Leitung von Georg Fallet, Val Müstair, Sepp Noggler, Landtagsabgeordneter Südtirol, Jon Domenic Parolini, Gemeindepräsident, ein weiterer Anlauf gestartet, die Bahnücke zwischen dem Vinschgau und dem Engadin zu schließen.

Ziel ist es, die Möglichkeit einer künftigen Bahnverbindung über die Grenzen hinaus von Norden nach Süden und umgekehrt näher zu untersuchen und eventuell die Projektierung voranzutreiben. Die Einreichung und Genehmigung eines INTERREGIV-Projektes Italien-Schweiz im Herbst 2010 ermöglichte es, die Umsetzungsmöglichkeiten des Vorhabens tiefer gehend zu überprüfen. Die Einsetzung eines Lenkungsausschusses auf der strategischen Ebene und einer Projektgruppe auf operativer Ebene folgten dann als erste

wichtige organisatorische Entscheidung.

Variantenentscheid wichtig

Bereits 2006 haben Fachleute fünf Varianten ins Auge gefasst. Der Lenkungsausschuss mit Vertretern aus Südtirol (Landesabteilung für Mobilität), dem Kanton Graubünden, der Pro Engiadina Passa und einem internationalen Aktionskomitee



tee muss nun eine ausgewählte Variante auf ihre Machbarkeit hin untersuchen, damit die beiden Partnerländer ihrerseits die Auswirkungen auf allen Ebenen abklären können.

In mehreren Projektphasen und Teilprojekten geht es dabei um die volkswirtschaftlichen Auswirkungen und die vertiefte Machbarkeit. Im Mittelpunkt steht dabei, dass das Val Müstair sowie die benachbarten Vinschger Nebenachsen auch von dieser Verbindung profitieren können. Die ökonomisch günstigste Variante wäre diejenige, die von Scuol direkt nach Mals und/oder umgekehrt führt.

Der Zeitplan ist so ausgerichtet, dass die Arbeitsgruppe die erarbeiteten Grundlagen noch im kommenden Herbst vorstellt. Danach kann sich auch die Bevölkerung ein Bild von den Ergebnissen machen und in den Entscheidungsprozess eingebunden werden, um eine möglichst breite Akzeptanz zu erzielen. (lu)

Terra Raetica - Stichwort

Erwartete volkswirtschaftliche Aspekte einer Bahnverbindung Engadin-Vinschgau:

- Belebung des Pendler-, Tourismus- und Einkaufsverkehrs in der grenznahen Region
- Stärkung der Wirtschaftsstandorte von Graubünden und Vinschgau
- Erhalt und Schaffung neuer Arbeitsplätze durch rasche öffentliche Verbindungen und des Bahnbetriebes selbst
- Optimale grenzüberschreitende Nutzung vorhandener Infrastrukturen
- Umweltfreundliche Erschließung von peripheren Regionen

Terra Raetica - Zitat



Sepp Noggler

Mitglied internationales Aktionskomitee

„Die Akzeptanz seitens der Bevölkerung für eine Bahnverbindung ins Engadin ist groß und das motiviert uns alle. Mit den bisher erzielten Fortschritten sind wir sehr zufrieden“

Terra Raetica - Kontakt

für Vinschgau: GWR-Spondinig
+39 (0) 473-618166

für Tirol: regioL-Landeck
+43 (0) 5442-67804

für Graubünden:
Wirtschaftsforum
Nationalpark Region
+41 (0) 81 860 01 36

